



Hermann Haack – Höhepunkt der Perthes-Schulgeographie



In der „Ära Petermann“ wurde das schulgeographische Programm kaum weiterentwickelt, so dass der Perthes Verlag seine Markführerschaft verlor. Dem steuerte der Verlag nach 1880 energisch gegen. Die Neuaufstellung der Perthes-Schulgeographie ist auf das engste mit Hermann Haack verbunden, dessen Ausbildung zum Geographen Bernhard II. Perthes finanzierte

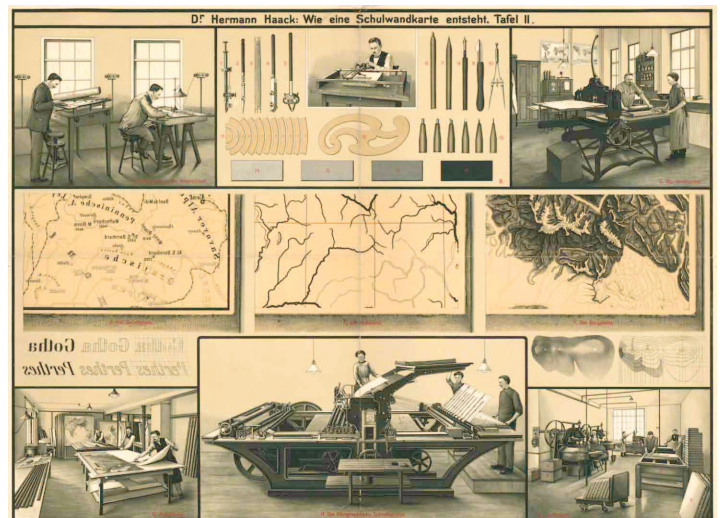
und der von 1897 bis 1954 Mitarbeiter des Verlages war. Mit den unternehmerischen Möglichkeiten des Perthes Verlages schuf Haack der Schulgeographie Foren der Wissensvermittlung, der Verständigung und des Austauschs. An die Seite zahlreicher von ihm konzipierter Schulatlanten trat 1914 – erstmals für den Perthes Verlag – eine Serie physisch-politischer Globen. Haacks bedeutendste Leistung ist sein drei Wandatlanten umfassendes Schulkartenwerk – der „Große historische Wandatlas“ (ab 1903), der „Große Geographische Wandatlas“ (ab 1907) und der „Physikalische Wandatlas“ (ab 1913) mit insgesamt 135 Wandkarten. Haacks „Mut zur Farbe“ perfektionierte Sydows Prinzip der „Regionalfarben“, so dass die Wandkarten eine außerordentliche Anschaulichkeit, enorme Fernwirkung und faszinierende Lebendigkeit entfalteten. Diese didaktischen Prinzipien erläuterte Haack in seiner kleinen Schrift „Wie ein Schulwandkarte entsteht“. Als Führer durch die lithographischen Werkstätten gibt sie zugleich Einblicke in die Praxis der Schulwandkartenherstellung des Perthes Verlages um 1900.



Hermann Haack, Erdglobus – Physische Ausgabe, 1914



Hermann Haack, Großer geographischer Wandatlas, Zwischeneuropa physisch, 1924



Hermann Haack, Wie eine Schulwandkarte entsteht, 1913